

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	56. Plenarsitzung Gemeinderat
	STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:
Verhaltensauffällige Kinder im Kindergarten - Bedarf und Konzeption		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Jugendhilfeausschuss	27.11.2008	3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	einstimmige Empfehlung
Gemeinderat	16.12.2008	11	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Der Gemeinderat beschließt, nach einstimmiger Empfehlung des Jugendhilfeausschusses, zur Integration verhaltensauffälliger Kinder in Kindertageseinrichtungen den Aufbau eines Heilpädagogischen Fachdienstes (Baustein 1) in privater Trägerschaft. Hierdurch wird die Möglichkeit zur Unterstützung von Kindertageseinrichtungen sowie zur spezifischen Förderung einzelner Kinder geschaffen. Die qualitative Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen, in deren Einzugsbereich besonders belastete Familien wohnen (Baustein 4), und die Verbesserung der Rahmenbedingungen von Kindertageseinrichtungen (Baustein 5) werden 2009 im Jugendhilfeausschuss zusammen mit dem quantitativen Ausbau diskutiert.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
300.000 €		300.000 €	300.000 €		
Haushaltsmittel sind im Budget für DHH 09/10 in Produktgruppe 36.30 enthalten.					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		abgestimmt mit		

Ausgangslage

Im Jugendhilfeausschuss wurden am 24.09.2008 erste Überlegungen zur Integration verhaltensauffälliger Kinder diskutiert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wurde beauftragt, ein konkretes Konzept zur Umsetzung zu erarbeiten und im Jugendhilfeausschuss am 27.11.2008 vorzustellen. Ziel ist die Integration von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten in Kindertageseinrichtungen. Dort, wo die Grenzen der Integration erreicht sind, bietet das St. Antoniusheim spezifische Hilfen im Rahmen einer heilpädagogischen Tagesgruppe.

Vorgehen zur Konzeptionsentwicklung

Seit 1999 wird wiederholt die Frage nach Förderung und Integration von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten im Gemeinderat (20.04.1999, 25.09.2001, 24.09.2002), im Jugendhilfeausschuss sowie mit Vertretern und Vertreterinnen verschiedener Institutionen, die Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und ihre Eltern unterstützen, diskutiert. Am 16.09.2008 wurden die Träger erneut eingeladen, um die der Vorlage für den Jugendhilfeausschuss vom 24.09.2008 zugrunde liegenden Überlegungen zu einem konkreten Konzept weiter zu entwickeln. Vertreten waren neben Jugendamtsleitung und Behindertenkoordinatorin folgende Institutionen:

Öffentliche Jugendhilfe, Bildungs- und Gesundheitssystem:

- St. Antoniusheim, Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
- Diakonisches Werk Baden, Fachberatung der ev. Kindertageseinrichtungen
- AWO, Fachberatung Kindertageseinrichtungen
- AWO Geschäftsleitung
- Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe
- Sonderpädagogische Beratungsstelle Erich-Kästner-Schule
- Sonderpädagogische Beratungsstelle an der Federbachschule
- Familienzentrum/Frühförderstelle, Reha-Südwest für Behinderte gGmbH
- Städtisches Klinikum, Sozialpädiatrisches Zentrum
- Karlsruher Vereinigung zur Hilfe für psychisch kranke Kinder und Jugendliche e. V.

Sozial- und Jugendbehörde, Stadt Karlsruhe:

- Fachbereich Eingliederungshilfe, Sozialamt
- Abt. Kindertageseinrichtungen, Jugendamt
- Kinderbüro
- Sozialer Dienst
- Psychologische Beratungsstelle

Bausteine einer Konzeption

Aufbauend auf der bestehenden Hilfestruktur können unten stehende Bausteine die Integration von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten verbessern:

Baustein 1: Heilpädagogischer Fachdienst inkl. Ressourcenpool (1. Schritt)

Baustein 2: Verbesserung der Qualifizierung von Erzieher/-innen (begleitend)

Baustein 3: Vernetzung, Entwicklung eines Verbundsystems, Vernetzungswegweiser (begleitend)

Baustein 4: Stärkung der pädagogischen Arbeit in 'Brennpunkteinrichtungen' und in besonderen Gruppen in einer Einrichtung (2. Schritt)

Baustein 5: Verbesserung der Rahmenbedingungen von Kindertageseinrichtungen (3. Schritt)

Baustein 1: Heilpädagogischer Fachdienst inkl. Ressourcenpool

Der Heilpädagogische Fachdienst, ausgestattet mit **3,5 Personalstellen** (inkl. Sach- und Gemeinkosten ca. **230.000 €**) ist zuständig für 165 Kindertageseinrichtungen in Karlsruhe (Stand 10/2008). Diese entsprechen einem Schlüssel von einer Personalstelle pro 4.766 Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren bzw. von einer Personalstelle pro 2.659 Kinder von 3 - 6 Jahren (vgl. Fachdienste anderer Kommunen in Baden-Württemberg¹). Der Heilpädagogische Fachdienst umfasst ein Hilfesystem für Kinder, Erzieher/-innen und Eltern; der Fachdienst kann nach Rücksprache mit den El-

¹ Heilbronn: 1 Pers.stelle pro 3.452 Kinder, 0 - 6 Jahre bzw. 1 Pers.stelle pro 1.978 Kinder, 3 - 6 Jahre
Tübingen: 1 Pers.stelle pro 2.380 Kinder, 0 - 6 Jahre bzw. 1 Pers.stelle pro 1.356 Kinder, 3 - 6 Jahre
Heidelberg: 1 Pers.stelle pro 7.596 Kinder, 0 - 6 Jahre bzw. 1 Pers.stelle pro 4.136 Kinder, 3 - 6 Jahre
(siehe Anlage 1)

tern von der Kindertageseinrichtung direkt in Anspruch genommen werden und bietet schnelle Reaktionsmöglichkeiten und Unterstützung.

Vor Ort hilft der Heilpädagogische Fachdienst bei der Einschätzung von Verhaltensweisen (Diagnostik), dem pädagogischen Umgang in der Einrichtung, der gezielten Förderung, der Beratung der Eltern und der Vermittlung weiterführender Unterstützung. Zu den Angeboten gehören die Zusammenarbeit mit dem Team in der Einrichtung, Fortbildungsangebote für Erzieher/-innen und Sprechstunden für Eltern.

Neben der aufsuchenden Arbeit verfügt der Heilpädagogische Fachdienst über einen budgetierten, flexibel einsetzbaren **Ressourcenpool von 70.000 €** zur Gewährung spezieller Hilfen für Kinder (z. B. für den zeitlich begrenzten Einsatz von jungen Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr). Prioritäten werden seitens der Fachkräfte des Fachdienstes eigenverantwortlich gesetzt. Eine individuelle Beantragung von Eingliederungshilfe oder Jugendhilfe wird aufgrund des damit verbundenen bürokratischen Aufwands und der Gefahr der Stigmatisierung einzelner Kinder vermieden.

Von folgenden Trägern liegen Angebote zum Aufbau eines Heilpädagogischen Fachdienstes vor:

- Psychologische Beratungsstelle, Stadt Karlsruhe
- St. Antoniusheim, Sozialdienst katholischer Frauen e. V.
- Familienzentrum, Reha-Südwest für Behinderte gGmbH

Die jeweiligen Konzepte umfassen in unterschiedlicher Ausgestaltung:

- Diagnostische Abklärung
- Beratung und Anleitung von Erzieher/-innen
- Durchführung qualifizierter Fortbildungen
- Elternberatung
- Individuelle Fördermaßnahmen
- Kooperation und Vernetzung
- Dokumentation, Evaluation und
- Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der Ausrichtung der jeweiligen Träger und ihrer unterschiedlichen Angebotspalette, sind mit den Angeboten spezifische Vor-, aber auch Nachteile verbunden. Es wird vorgeschlagen, nach Zustimmung zum Konzept durch den Jugendhilfeausschuss und positivem Votum des Gemeinderates zur Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel, eine Ausschreibung mit differenzierten Vorgaben durchzuführen und die Bewertung der Trägervergabe dem Jugendhilfeausschuss zur Entscheidung vorzulegen.

Baustein 2: Verbesserung der Qualifizierung von Erzieher/-innen

Verbunden mit der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist die Frage der Qualifizierung von Erzieher/-innen. Neben einzelnen Angeboten, die der Heilpädagogische Fachdienst übernehmen kann, muss langfristig das Thema 'Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten' in der Aus- und Weiterbildung von Erzieher/-innen stärkere Berücksichtigung finden.

Baustein 3: Vernetzung, Entwicklung eines Verbundsystems, Vernetzungswegweiser

Die Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten berührt nicht nur die Jugendhilfe, sondern auch das Gesundheits- und Bildungssystem. Darüber hinaus ist sie Teil einer Unterstützungskette. Diese beginnt mit der Frühen Prävention, setzt sich fort durch Förderung und Prävention in Kindertageseinrichtungen, begleitet den Übergang zur Schule und die bestmögliche Integration in den richtigen Schultyp bis hin zur Ausbildung und zur Integration ins Berufsleben.

Um ein abgestimmtes System zu erreichen, werden folgende Schritte vorgeschlagen:

- Regelmäßigen Treffen zur Klärung der Zusammenarbeit (z. B. Träger Kindertageseinrichtungen, Heilpädagogischer Fachdienst, St. Antoniusheim, Sonderpädagogische Beratungsstellen, Psychologische Beratungsstelle, Sozialer Dienst, Frühe Prävention, Frühförderung, Sozialpädiatrisches Zentrum) zur Rollen- und Aufgabenklärung der verschiedenen Akteure/-innen
- Jährliches Koordinations- und Planungstreffen
- Erstellung eines Vernetzungswegweisers

Baustein 4: Stärkung der pädagogischen Arbeit in 'Brennpunkteinrichtungen' und in besonderen Gruppen in einer Einrichtung

Kindertageseinrichtungen, in deren Einzugsbereich vermehrt besonders belastete Familien wohnen, benötigen verbesserte Rahmenbedingungen, um diesen Kindern gute Fördermöglichkeiten und Bildungschancen zu eröffnen. Treten hier verstärkt Verhaltensauffälligkeiten auf, sind die Fachkräfte vor große Herausforderungen gestellt. Eine Unterstützung durch einen Heilpädagogischen Fachdienst reicht nicht aus. Im Rahmen der Jugendhilfeplanung zum Ausbau und zur Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen werden die personelle und räumliche Ausstattung dieser Einrichtungen betrachtet und gegebenenfalls verbessert. Konkrete Anträge für Einrichtungen (z. B. der AWO für die Kindertagesstätte Bernstein) liegen vor. Nach Abstimmung und Überprüfung der Konzeption wird entschieden, in welcher Weise eine Anpassung der Richtlinien erforderlich ist. Das Ergebnis wird dem Jugendhilfeausschuss 2009 vorgelegt.

Baustein 5: Verbesserung der Rahmenbedingungen von Kindertageseinrichtungen

Frühe Förderung und Bildung in Kindertageseinrichtungen haben gesellschaftlich eine große Bedeutung und stellen die Einrichtungen vor zunehmende Herausforderungen. Im Alltag von Familien und Kindern sind Kindertageseinrichtungen mit ihrem Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsangebot ein fester Bestandteil. Darüber hinaus passen sie sich durch flexible Öffnungszeiten den Anforderungen des Berufslebens der Eltern an. Eine Verbesserung der Rahmenbedingungen wird deswegen nicht nur notwendig, um Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten zu unterstützen, vielmehr geht es darum, Familien insgesamt adäquate Angebote machen zu können und vor allem allen Kindern entsprechend ihren Bedürfnissen und Potentialen gerechte Bildungschancen zu eröffnen.

Damit verknüpft sind Fragen nach der Verbesserung des Personalschlüssels, Verbesserung der Ausstattung (Gruppengröße, räumliche Bedingungen: Rückzugsräume, Rückkehr zum früheren Raumprogramm) sowie nach einer möglichen Profilierung und Schwerpunktbildung von Kindertageseinrichtungen. Diese werden im

Rahmen der Planung des quantitativen und qualitativen Ausbaus 2009 im Jugendhilfeausschuss diskutiert.

Analog zur Frühen Prävention wird ein trägerübergreifendes Konzept favorisiert, welches sich an vorhandene Ansätze zur Verbesserung der Rahmenbedingungen und der Angebote für Familien (Frühe Prävention, Elternberatung/-bildung) sowie zur Verbesserung des Kinderschutzes anschließt. Bestehende und neu zu schaffende Angebote werden zusammengefasst.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt, nach einstimmiger Empfehlung des Jugendhilfeausschusses, zur Integration verhaltensauffälliger Kinder in Kindertageseinrichtungen den Aufbau eines Heilpädagogischen Fachdienstes (Baustein 1) in privater Trägerschaft. Hierdurch wird die Möglichkeit zur Unterstützung von Kindertageseinrichtungen sowie zur spezifischen Förderung einzelner Kinder geschaffen. Die qualitative Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen, in deren Einzugsbereich besonders belastete Familien wohnen (Baustein 4), und die Verbesserung der Rahmenbedingungen von Kindertageseinrichtungen (Baustein 5) werden 2009 im Jugendhilfeausschuss zusammen mit dem quantitativen Ausbau diskutiert.

Hauptamt - Sitzungsdienste

9. Dezember 2008